

**Kantonales Amt für Wald  
Waldabteilung 5 Bern-Gantrisch  
3132 Riggisberg**

# **Jahresbericht 2014**

**1. Januar – 31. Dezember 2014**



**Inhalt:**

- 1. Einleitung**
- 2. Forstdienstorganisation**
- 3. Walderhaltung und Waldrecht**
- 4. Waldplanung**
- 5. Forstliche Beratung**
- 6. Förderungsmassnahmen**
- 7. Forstliche Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**
- 8. Schlussbemerkung**

## 1. Einleitung

Im Klimabulletin der Meteoschweiz wird das Jahr 2014 als das Jahr der Witterungsextreme betitelt. Es wird vermutlich das Wärmste seit Messbeginn 1864. Nach einem Rekordschnee in der Südschweiz zu Jahresbeginn blieb es in der ersten Jahreshälfte landesweit extrem mild. Der Hochsommer verlief regnerisch, kühl und extrem sonnenarm. Zudem fielen im Juli auf der Alpennordseite Rekordniederschläge. Starkniederschläge ereigneten sich anschliessend bis in den September. Der Herbst - bis fast Ende Jahr - brachte erneut extreme Wärme und im Süden Rekordniederschläge. Die Jahrestemperatur lag in der Schweiz 1.0 bis 1.4 Grad über der Norm von 1981 – 2010.

Die Starkniederschläge im Sommer bis in den Herbst hinein führten zu zahlreichen Rutschungen und Schäden an Waldstrassen.



Seliggraben - Rutsch vom 7. August 2014



Biberzen - Hochwasser vom 11. August 2014,  
(Foto Christian Habegger)

Die Holznutzung verlief in den ersten Jahresmonaten eher zurückhaltend. Im Sommer lockten die grösseren Holzindustriefirmen die Waldbesitzer erneut mit zusätzlichen Prämien für frühgeschlagenes Holz. Von diesen Prämien vermochten vorwiegend die grösseren Forstbetriebe zu profitieren. Die Holzpreise waren gegenüber dem Vorjahr stabil. Bei den Buchenstammsortimenten konnte eine leichte Preiserhöhung bemerkt werden. Dies entstand auf Grund der Exportmöglichkeiten in den ostasiatischen Raum. Die Energieholznachfrage ist erfreulich gut. Trotz des grossen Energieholzbedarfs der KVA Bern entstand in der Region bisher noch überhaupt kein Energieholzmangel.

Im Februar entschied unser Volkswirtschaftsdirektor A. Rickenbacher die Waldabteilungen im Kanton Bern zu reorganisieren. Aus den bisherigen acht Waldabteilungen sollen vier nach Regionen gegliederte Waldabteilungen entstehen. Unsere Waldabteilung gehört ab dem 1. Juli 2015 zu der neuen Waldabteilung Voralpen. Standort der Waldabteilung Voralpen ist der Schwand in Münsingen. Die Gemeinde Bern und die Agglomerationsgemeinden Köniz, Oberbalm, Ittigen, Bolligen, Ostermundigen, Muri, Stettlen und Vechigen werden zur Waldabteilung Mittelland (Rütti, Zollikofen) wechseln.

## 2. Forstdienstorganisation

### 2.1 Revierstruktur

Die Waldabteilung ist aufgeteilt in 15 Forstreviere. Diese Forstreviere werden geleitet durch 3 Staatsförster Waldabteilung, 2 Staatsförster Staatsforstbetrieb und 10 Gemeindeförster. Mit den 10 Gemeindeforstrevieren bestehen Leistungsvereinbarungen (Reviervvertrag) zur Erfüllung der übertragbaren kantonalen Aufgaben (nach KWaG Art. 40). Diese Arbeiten wurden auch in diesem Frühjahr gemeinsam besprochen und beurteilt.

## 2.2 Personelles

Austritt:	Ulrich Hegg	Revierförster Revier 509 Worblental	31.08.2014
	Heinz Marthaler	Revierförster Revier 508 Bern <i>(Anstellung zu 25% bis 30.06.2015 im Bereich Forstpolizei Region Bern)</i>	31.12.2014
Eintritt:	Roman Suter	Revierförster Revier 509 Worblental	01.09.2014
		Revierförster Revier 508 Bern	01.01.2015

Beim Amt für Wald des Kantons Bern stehen in den nächsten Jahre zahlreiche Pensionierungen an. Die Abgänge haben sich infolge der Änderung bei der Pensionskasse per Ende 2014 (vom Leistungs- zum Beitragsprimat) zusätzlich erhöht.

In der Waldabteilung 5 ist nach 35 jähriger Revierförstertätigkeit im Worblental Ueli Hegg, Staatsförster, in den ordentlichen Ruhestand getreten. Heinz Marthaler hat sich vorzeitig pensionieren lassen. Als Staatsförster betreute er seit 1982 die Wälder rund um Bern und beschäftigte sich mit den zahlreichen Forstpolizeigeschäften der Waldabteilung.

Wir danken Ueli und Heinz für die langjährige Mitarbeit im Berner Forstdienst und wünschen ihnen im neuen Lebensabschnitt viel Freunde und gute Gesundheit.

Als Nachfolge für beide Staatsreviere konnte Roman Suter gewählt werden. Nach Abschluss einer Forstwartlehre und rund 10-jähriger Erfahrung hat er 2011 die Fachhochschule in Zollikofen erfolgreich absolviert.

### Personalbestand am 31.12.2014 Waldabteilung 5 Bern-Gantrisch (Staatsangestellte Waldabteilung 5)

- 1 Oberförster (90 BG%)
- 4 Förster (375 BG%)
- 1 Sekretärin (80 BG%)

Folgende Personen absolvierten bei der Waldabteilung 5 ein Praktikum:

Samuel Burkhalter, Bachelor of Science in Forstwirtschaft	01.09.2013 – 28.02.2014
Marco Etter, Förster HF	02.06.2014 – 11.07.2014
Marc Walther, Förster HF	10.11.2014 – 16.01.2015

Die Mitarbeiter der Waldabteilung 5 haben bei folgenden eidgenössischen und kantonalen Projekten, und Arbeitsgruppen mitgearbeitet:

Schweizerische Gebirgswaldpflegegruppe, Expertengruppe Projekt Nachhaltige Waldwirtschaft BE, CODOC: Überarbeitung Lehrmittel Forstwerte, Begleitende Arbeitsgruppe WNI, Begleitgruppe KAWA 2015.

Die Waldabteilung war zur Koordination der Waldaktivitäten im Regionalen Naturpark Gantrisch in zwei Arbeitsgruppen (AG Holzkammer und AG Landschaft) des Fördervereins Region Gantrisch vertreten. Zwei Mitarbeiter haben zudem mit grossem Engagement die Holzhauerei Weltmeisterschaft in Brienz unterstützt.

## 3. Walderhaltung und Waldrecht

### 3.1 Waldrodungen

Aus den bearbeiteten Rodungsgeschäften erteilte das KAWA sechs Rodungsbewilligungen im Ausmass von total 0.9713 ha Wald. Sie dienten zum Einbau von Wasser-, Kabel- und Gasleitungen, zum Bau einer Infrastrukturbau für die SBB, zum Verbau der Gürbe und zum Bau einer Wasserfassung.

In diesem Jahr konnten zehn Rodungsgeschäfte abgeschlossen und die Vollzugskontrollen in Umlauf gesandt werden.

### 3.2 Baute in Waldnähe / im Wald

Die Bautätigkeit und somit die Forstpolizeigeschäfte haben im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen. In acht Gemeinden wurden Ortsplanungsrevisionen durchgeführt oder Zonenpläne erarbeitet.

Kategorie	Anzahl Voranfragen	Anzahl Bewilligungen	Total	%
Bauten in Waldnähe	44	50	94	54
Bauten im Wald	14	9	23	13
Orts-, Zonenplanungen			13	8
Veranstaltungen im Wald			18	10
Rodungen	5	6	11	6
Waldfeststellungen			5	3
Waldteilung, -Verkauf			4	2
übrige Forstpolizeigeschäfte			7	4
<b>Total</b>	<b>63</b>	<b>65</b>	<b>175</b>	<b>100</b>

Im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzmassnahmen Aare-Gürbe, Seite Kehrsatz wurde im Zopfen eine grosse Rodung ausgeführt, ein neuer Giessenlauf gezogen und der neue Giessendamm und der grosse Aaredamm aufgebaut.



ausgeführte Rodungsarbeiten im Frühling 2014



Neuer Giessenlauf und grosser Aaredamm; die Aare wird auf dem Foto links vom Damm im Zopfen mäandrieren können; Herbst 2014

### 3.3 Waldstrassenplanung

Mit dem Erlass eines Waldstrassenplanes (WSP) wird festgestellt, bei welchen Anlagen es sich um Waldstrassen handelt und wie diese zu signalisieren sind. Waldstrassen dürfen grundsätzlich nur von den Berechtigten gemäss Art. 23 KWaG mit Motorfahrzeugen befahren werden.

Im Jahr 2014 wurde an folgenden Waldstrassenplänen (WSP) gearbeitet:

WSP Nr. 4 „Gibelegg“ Nachführung Staldehyölzli	Genehmigt am 22.10.2014
WSP Nr. 11 „Mengestorf-Mittelhäusern	Anhörungsingaben klären
WSP Nr. 14 „Rüeggisberg“	Genehmigt am 23.07.2014
WSP Nr. 17 „Region Seftigen“	Entwurf erstellt
WSP Nr. 21 „Wald“	Genehmigt am 22.10.2014
WSP Nr. 22 „Gurten-Ulmizberg“	Genehmigt am 23.07.2014

### 3.4 Weiteres

Im Rahmen der periodischen Nachführung des Vermessungswerks bzw. Neuvermessung wurden in den Gemeinden Jaberg Los Nr. 2, Burgistein, Albligen, Bolligen Los Nr. 9 und Vechigen Los Nr. 11 sämtliche Waldränder aktualisiert.

Ende Jahr hat das Stadtplanungsamt Bern den Nutzungszonenplan öffentlich aufgelegt. Je nach Einsprachen sollte im Jahr 2015 die Waldgrenze - überall dort wo eine Bauzone an Wald stösst - definitiv eingetragen und nach Art. 10.2 WaG vom KAWA genehmigt werden können.

Schutz vor Entwertung durch den Nutzholz-Borkenkäfer (7 Anwendungsbewilligungen gem. ChemRRV ausgestellt)	11'400 m <sup>3</sup> Holz behandelt
ausgestellte Feuerbewilligungen	42
Waldbrände	0

## 4. Waldplanung

### 4.1 Regionale Waldplanung

#### RWP Gantrisch, Nr. 51

Der Regionale Waldplan Gantrisch (RRB-Nr. 0262 vom 24.01.2001) wurde grösstenteils programmgemäss umgesetzt.

#### RWP Schwarzwasser-Gürbetal, Nr. 52

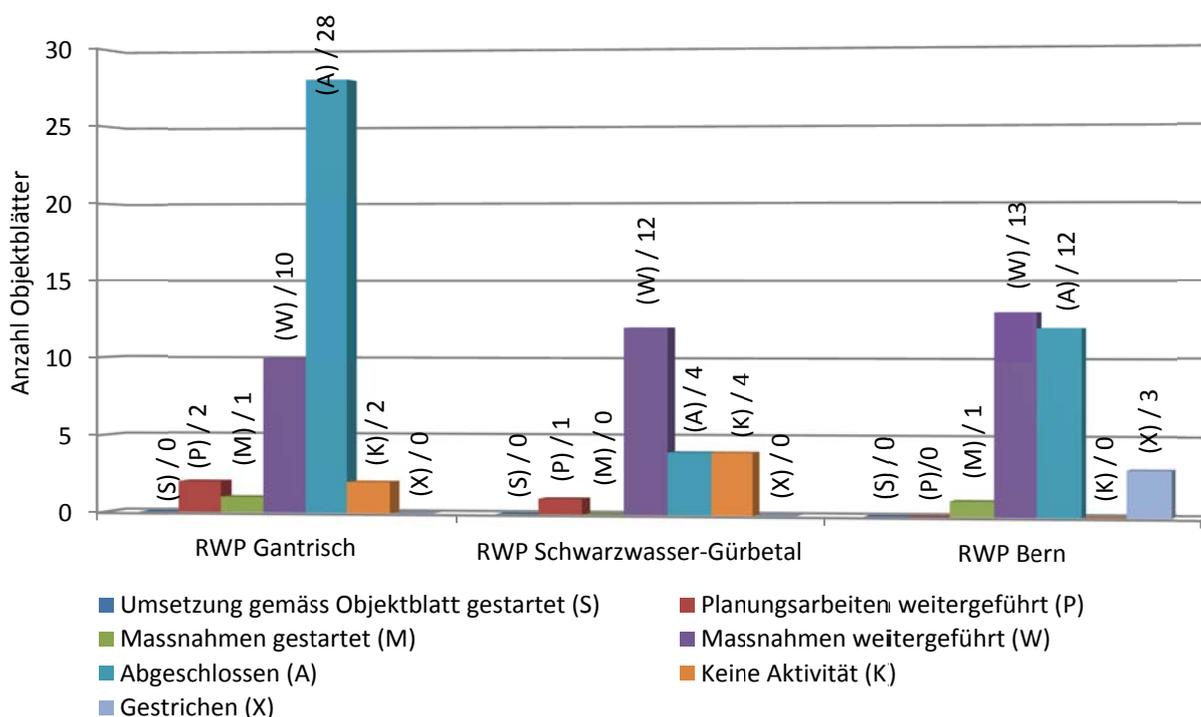
Der Regionale Waldplan Nr. 52, Schwarzwasser-Gürbetal (RRB-Nr. 0363 vom 28.02.2007) wurde grösstenteils programmgemäss umgesetzt.

#### RWP Bern, Nr. 53

Der Regionale Waldplan Bern (RRB-Nr. 3062 vom 12.11.2003) wurde grösstenteils programmgemäss umgesetzt.

Die drei Regionalen Waldpläne sind im Internet aufgeschaltet unter: [www.vol.be.ch / Wald / Planung & Grundlagen / Regionale Waldplanung](http://www.vol.be.ch/Wald/Planung%20&%20Grundlagen/Regionale%20Waldplanung).

### Übersicht Stand Regionale Waldpläne



## 4.2 Planungsgrundlagen

Die Beschaffung der Wald-Bestandesdaten konnte diesen Herbst abgeschlossen werden. Die Region Gantrisch konnte diesen Herbst mit Radar erfasst werden. Mit diesen Radardaten können unter anderem die Baumhöhenklassen in Form einer Waldkarte dargestellt werden. Diese Bestandesdaten stehen ab Frühling 2015 dem Forstdienst aber auch den Forstbetrieben für betriebliche Zwecke zur Verfügung.

Die Konzeptarbeiten zur Kartierung von Orchideen im Bremgartenwald konnten Ende Jahr abgeschlossen und abgerechnet werden. Diese wertvolle Grundlage dient nun dem Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern und dem Forstdienst zur Prioritätensetzung und Förderung der Orchideenstandorte.

Die eidgenössische Forststatistik 2013 wurde erfasst. Die Auswertung zeigt, dass sich die Betriebsergebnisse der meldepflichtigen Betriebe im Kanton Bern von 2012 auf 2013 verbessert haben; im Durchschnitt von CHF minus 38.--/ha auf CHF plus 9.--/ha (in der WAbt 5 von -10.--/ha auf +53.--/ha). Es wurde aber leicht weniger investiert als im Vorjahr.

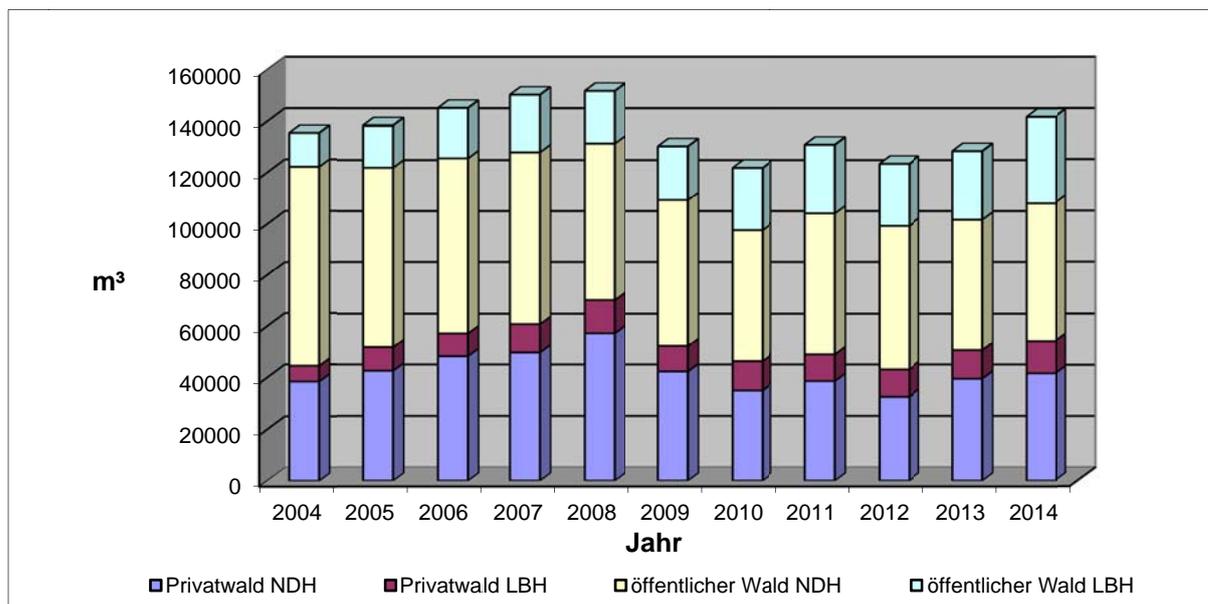
## 5. Forstliche Beratung

### 5.1 Holzanzeichnung und Holznutzung

Gemäss Umfrage bei den Revierförstern hat die Anzeichnung und Nutzung im Jahr 2014 in der Waldabteilung erneut zugenommen und hat sich mit 142'000 m<sup>3</sup> beachtlich gesteigert (+11%). Die höhere Anzeichnung erfolgte sowohl im Privatwald wie im öffentlichen Wald. Die angezeichnete Menge entspricht knapp. 80% des natürlichen Holzzuwachses.

### Übersicht Holznutzungen in der Waldabteilung 5

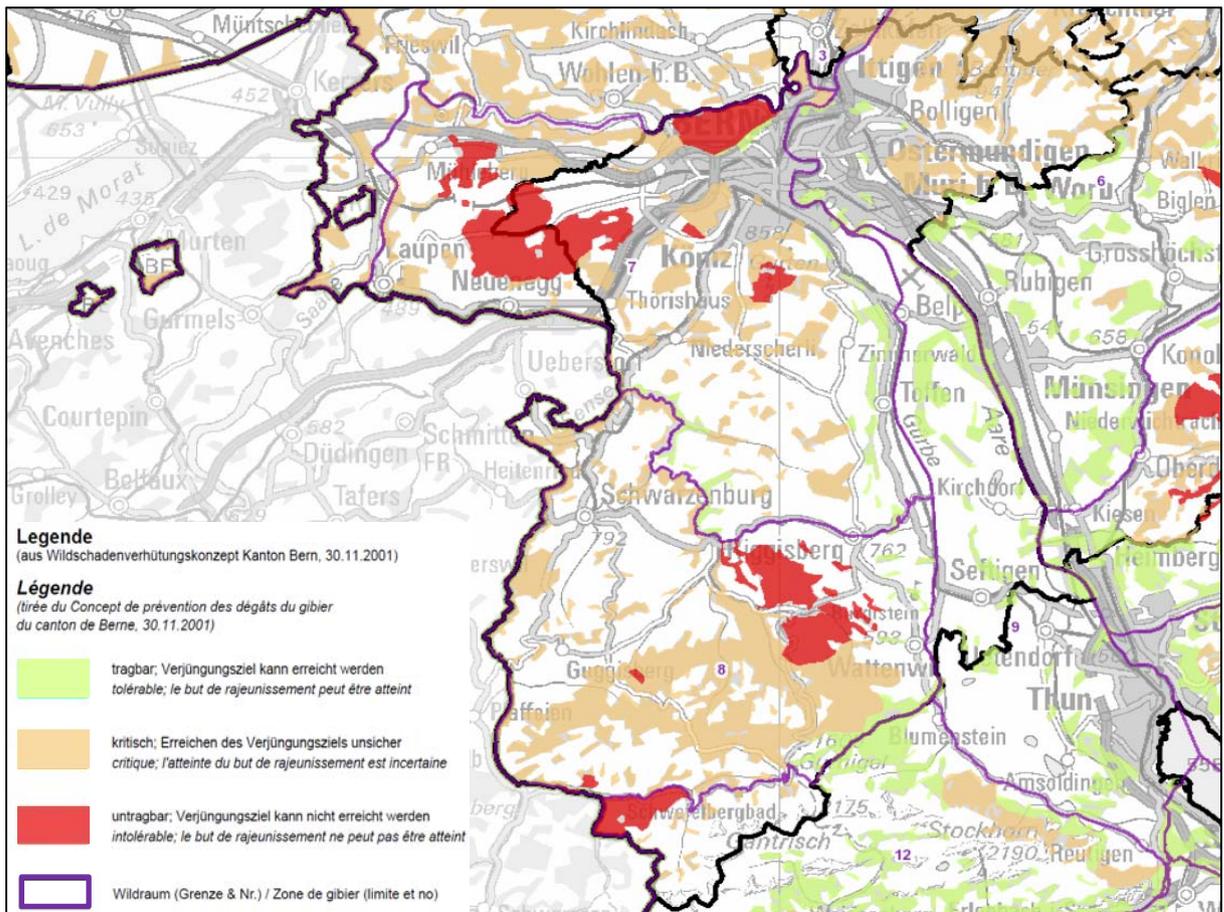
Nutzungen 2014 (2013)	Wald-Fläche ha	NH Total m <sup>3</sup>	LH Total m <sup>3</sup>	Total Nutzung m <sup>3</sup>	m <sup>3</sup> / ha
Privatwald	7'392	41'742 (39'657)	12'670 (11'123)	54'412 (50'780)	7.4
öffentliche Waldbesitzer	10'148	53'800 (51'009)	33'574 (26'880)	87'374 (77'889)	8.6
<b>Ganze WAbt 5 inkl. SFB + BG Bern</b>	<b>17'540</b>	<b>95'542</b> (90'666)	<b>46'244</b> (38'003)	<b>141'786</b> (128'669)	<b>8.1</b>



### 5.2 Wildschäden im Wald

Die Aufnahmen für das Wildschadengutachten zeigten erneut einen sehr hohen Wilddruck im Raum Köniz, insbesondere Ulmizberg, Bern und Bümpliz West. Ebenfalls ein hoher Wilddruck wurde im Gebiet der Gibelegg und in den Untergurnigelwäldern sowie im Sangernboden festgestellt. Im Scheidwald und Aegertenwald hat die Wildschadensituation leicht abgenommen. Im Gurnigelgebiet werden zunehmend Schäden durch den Hirsch gemeldet.

Der Biber hat sich mit mindestens 5 Familien in der Belpau fest angesiedelt. Biberaktivitäten sind im Gebiet Belp, Wattenwil und Sense, Schwarzwasser festzustellen. Der Biber gestaltet seinen Lebensraum aktiv und massiv, was vor allem bei betroffenen Waldbesitzern zunehmend zu Einschränkungen und Behinderungen führen kann. Lösungen für die Waldbesitzer betreffend die Biberaktivitäten konnten in der Belpau in einem Teilgebiet angegangen werden.



Wildschadengutachten 2014, Ausschnitt Waldabteilung

Schlagschäden durch Hirsch (Foto: Christian Habegger)

## 6. Förderungsmassnahmen

### 6.1 Übersicht

Projekt (abgerechnet/abgeschlossen im 2013)		Anzahl Projekte	Einheiten ha, m', m³	Total Beiträge
Schutzwald	Forstschutz (mit SFB)	85	2'663 m³	139'521
	Pflege Objektschutzwald	29	89.15 ha	222'777
	Jungwaldpflege Standortschutzwald	26	37.46 ha	29'878
	Gerinneeinträge	3	2.14 ha	24'454
	Periodischer Wegunterhalt	0		0
	Erschliessungen, Neubau, Wiederherstellung	12		298'663
	Seilkranförderung im Schutzwald	5	3'431 m'	34'310
Biodiversität	Waldreservate / Altholzinseln / Infotafeln	2	40.4 ha	22'281
	Wald-Bewirtschaftungsverträge (ANF)	8		1'436
	Waldrandpflege	21	11.19 ha	50'908
	Baumartenförderung	3	2.41 ha	6'900
	Lebensraumaufwertung + Artenförderung (mit SFB)	9	22.6 ha	150'840
Waldwirtschaft	Forstliche Planungsgrundlagen	3	0	63'413
	Jungwaldpflege übriger Wald	54	72.33 ha	94'608
	Seilkranförderung im übrigen Wald	3	845	8'450
	Förderung Maschineneinsatz	1	2'845 m³	5'717
<b>Gesamttotal 2014</b>				<b>1'154'156</b>
<b>Gesamttotal 2013</b>				<b>1'650'065</b>

### 6.2 Förderung Schutzwald

In der Gemeinde Bolligen konnte eine Steinschlag-Schutzwaldpflege durchgeführt werden. Die schweren instabilen Bäume auf den felsnahen Steilhängen wurde gefällt und die hohen Stöcke als Schutz vor abgleitenden Steine belassen, bis die Verjüngung erneut den Schutz übernehmen wird. Dabei wurde die markante Felsformation „Elefant“ wieder gut sichtbar.



Im Staatswald Sangernboden ereignete sich bei der Schutzwaldpflege im steilen, unwegsamen Gelände beim Aebegrabe ein trauriger Unfall. Dank sofortiger kompetenter Hilfe befindet sich der verunfallte Staatsmitarbeiter wieder auf dem Weg der Besserung.

Im Projektperimeter Schutzwald Gürbe pflegten die Waldbesitzer den Jungwald und konnten instabile und sturzgefährdete Bäume mit Beiträgen ernten. In der oberen Milki (Gemeinde Guggisberg) konnte der Lawinenschutzwald gepflegt und verjüngt werden.



Instabile Bäume im „Ahörndlirutsch“, Schutzwald Gürbe



Lawinenschutzwald-Pflege-projekt „Oberi Milki“

### 6.3 Forstschutzmassnahmen

Leider gab es auch im 2014 einige Schneedruckschäden und Giebelbrüche zu verzeichnen. Die Streuschäden wurden mit grossem Aufwand für die Käferentwicklung unschädlich gemacht (Entrinden).

Dank dem nassen Sommer und der konsequenten Umsetzung der Forstschutzmassnahmen konnte sich keine gefährliche Käferpopulation aufbauen.

Die Eschenwelke schreitet leider weiter voran. Viele vom Pilz befallene Eschen sterben teilweise oder ganz ab und hinterlassen vor allem auf feuchten Böden eine bedenkliche Lücke.

### 6.4 Förderung Biodiversität

#### 6.4.1 Projekt „Waldentwicklung im NSG Sense-Schwarzwasser“

In Zusammenarbeit mit Büro Pan (Christof Zahnd und Marlén Gubsch), dem ANF (Franziska von Lerber), dem KAWA und den betroffenen Revierförster konnte eine Arbeitshilfe für die umsetzungsorientierte Planung und Durchführung geschaffen werden.

Die Einführung der Revierförster erfolgte an zwei Workshops im Gelände. Das Ziel geeignete Grundlagen für eine zielgerichtete Steuerung der Waldentwicklung im Naturschutzgebiet bereit zu stellen konnte in jeder Hinsicht erfüllt werden.



### 6.4.2 Projekt Artenförderung „Untere Belpau“

Für die nachhaltige Sicherung verschiedener Artenschutzinteressen konnte mit der Bürgergemeinde Belp für eine Laufzeit von 10 Jahren ein Nutzungsverzichts- und Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen werden. Auf einer Fläche von 31 Hektaren werden Biber, Libellen, Reptilien und Amphibien gezielt gefördert. Die Planungsarbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit Pan Bern AG, ANF, Jagdinspektorat, BG Belp, verschiedener Fachexperten und der Waldabteilung.



Biber (Foto: Dieter Weirauch)



Helm-Azurjungfer (Foto: Christoph Kämper)

## 6.5 Förderung Waldwirtschaft

### 6.5.1 Erschliessungen

Aufgrund der starken Niederschläge vom August und September 2014 wurden verschiedene Projekte „Wiederherstellung von Walderschliessungen nach Naturereignissen“ ausgearbeitet und genehmigt. Eine Zusammenstellung ist aus dem Kapitel 6.1. zu entnehmen.

### 6.5.2 Förderung Zusammenarbeit und Bewirtschaftung „AURIGA“

Im Gebiet Kirchdorf-Belpberg fand ein eigentumsübergreifender Maschineneinsatz statt. Unter der Leitung von Revierförster Arnold Biland wurde ein Holzschlag mit 26 Waldbesitzern und einer Einschlagmenge von 2'845 m<sup>3</sup> im Januar abgeschlossen und abgerechnet.

## 7. Forstliche Bildung und Öffentlichkeitsarbeit

### 7.1 Treffpunkt Berner Wald

Insgesamt konnten 22 Waldtage mit 418 Schüler/innen durchgeführt werden. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem letzten Jahr mit 9 Waldtagen und 154 Schüler/innen. Sehr gut angekommen ist neben dem „Baum fällen“ auch oft das „Feuern und Bräteln“ im Wald und das Thema Wildtiere.

### 7.2 Übrige Öffentlichkeitsarbeiten

Im laufenden Jahr hat die Holzkammer Gantrisch des Naturparks Gantrisch mit der Unterstützung der Waldabteilung eine Baumpatenschaft für Interessierte ausgearbeitet und im Internet publiziert. (<http://www.gantrisch.ch/natur/wald-holz/baumpatenschaften.html>)

### 7.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Durch die Waldabteilung wurden folgende Kurse organisiert:

Kurs	Thema	Ort	Anzahl Teilnehmer
Weiterbildungskurs für Revierförster	Waldentwicklung im NSG Sense-Schwarzwasser	Schwarzenburg	12
Erfahrungsaustausch	Waldrandpflege	Rüschegg/Riggisberg	25
Erfahrungsaustausch	Rutschschutzwald	Guggisberg	22
Holzerkurs	Grundlagen Holzerei	Wattenwil	4
Weiterbildungskurs Forstpersonal	Trennschnitte Werkzeugunterhalt	Rüschegg	35
Überbetrieblicher Kurs für Lernende	Berufskennntnisse	Rütiplötsch	95



*Christine Wisler, KARCH, informiert über Reptilien und präsentiert eine Schlingelnatter*



*Erfahrungen und Massnahmen bei der Waldrandpflege werden diskutiert (Rüti)*



*Fritz Moser instruiert verschiedene Techniken zum Trennschnitt*



*Bestandes- und Massnahmenbeurteilung Jungwald im Rutschschutzwald (Stapföde)*

## 8. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2014 war für uns stark geprägt durch den Entscheid des Volkswirtschaftsdirektors die Waldabteilungen zu reorganisieren. Im Laufe des Jahres wurde die Umsetzung des Entscheides intensiv vorbereitet.

Im Weiteren entwickelte das Amt für Wald zusammen mit dem Verband Berner Waldbesitzer Instrumente und Massnahmen zur Förderung der nachhaltigen Waldwirtschaft im Kanton Bern.

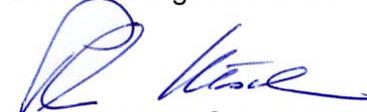
Es ist zu hoffen, dass wir durch die neuen Strukturen, Geschäftsabläufe und allfällig neuen Instrumente die vielfältigen - stetig steigenden - Anforderungen an den Wald und den Forstdienst besser zu bewältigen vermögen.

Ich danke meinen Mitarbeitern für das stets hohe Engagement und die grosse Identifikation mit der nicht immer leichten Aufgabe. Mein Dank geht auch an das ganze Amt für Wald für die gute Zusammenarbeit und die wertvolle Unterstützung.

Bestens bedanken möchte ich mich bei allen Behörden, Gruppierungen und Personen, welche sich für den Wald mit seiner breiten Leistungspalette einsetzen.

**Waldabteilung 5 Bern-Gantrisch**

Der Abteilungsvorsteher:



Philipp Mösch-Grünenwald

Riggisberg, im Februar 2015